Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 84 (1975)
Heft: 4

Rubrik: Kurz notiert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurz notiert

Entrümpelung der Hausapotheke

Der Schweizerische Apothekerverein organisierte im Jahre 1966 während dreier Wochen die Aktion «Entrümpelung der Hausapotheke», die beim Publikum guten Anklang fand. Eine Anzahl Apotheker hat seither laufend solche Kontrollen durchgeführt, ohne dass die breite Masse davon unterrichtet worden wäre. Die Apotheker der Schweiz haben nun beschlossen, die Hausapotheke von jetzt an dauernd gratis zu kontrollieren. Es handelt sich also nicht um eine zeitlich begrenzte Aktion: Jedermann kann jederzeit seine Hausapotheke durch einen Apotheker prüfen lassen.
(SAV)

Philatelie

Schweiz
Aus Anlass der Diplomatischen Konferenz für humanitäres Völkerrecht in Genf erschien am 13. Februar eine Sondermarke (60 Rp.).

Island
Anfangs dieses Jahres feierte das Isländische Rote Kreuz sein 50jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde eine Erinnerungsmarke herausgegeben.

Jugoslawien
Zur Hundertjahrfeier des Jugoslawischen Roten Kreuzes im Juni dieses Jahres werden zwei Sondermarken in Umlauf gebracht.

Ungarn
Eine Serie von vier Briefmarken mit dem Symbol des Internationalen Rotkreuztages sind im Mai herausgekommen.

Tschad
Am 2. Oktober 74 konnte das Rote Kreuz von Tschad auf sein einjähriges Bestehen zurückblicken. Eine Sondermarke mit Zuschlag zu seinen Gunsten wurde gedruckt. Dies erlaubte der Rotkreuzgesellschaft, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf ihre Hilfeleistungen an die von der Dürrekatastrophe betroffenen Mitmenschen zu lenken. Die Briefmarke trägt neben dem Rotkreuz-Zeichen die Aufschrift «Helft uns, den Notleidenden zu helfen».
In N'Djaména waren auch Ersttagscouverts erhältlich.

IdH-Teller

Wer zuviel Fett ansetzt, muss früher sterben, so sagen uns die Mediziner. Aber: «Lieber den Magen verrenken, als dem Wirt etwas schenken», denkt mancher Gast, und die Ferien werden dann zur Mastkur, statt der Gesundheit zu dienen. Nach dem Beispiel der «Kinderteller», die in vielen Restaurants angeboten werden, weil die kleinen Gäste keine grossen Portionen bewältigen können, führte ein Wirt im Schwarzwald eine Neuerung ein. In seinem Gasthaus steht auf der Speisekarte, dass zum halben Preis das halbe Menü bestellt werden kann. Beim Auftragen zeigt sich, dass selbst das halbe Menü, mit Suppe, Hauptgericht und Nachspeise, eher noch zu reichlich ist. Doch kommt der Wirt durchaus auf seine Rechnung, weil seine Idee des «Iss-die-Hälfte»-Tellers geschätzt wird und mehr Gäste kommen als erwartet.

Rotkreuzhilfe in aller Welt

17 Alarme wegen Naturkatastrophen
Im vergangenen Jahr musste die Liga der Rotkreuzgesellschaften 17mal wegen Naturkatastrophen einen Appell an ihre Mitglieder erlassen, um internationale Hilfe anzufordern, während in 6 Ländern Aktionen aus dem Jahre 1973 weiterzuführen waren. Sowohl die westliche wie die östliche Hemisphäre wurden heimgesucht; am allerschlimmsten hat jedoch Bangladesh zu leiden, das seit dem verheerenden Zyklon von 1970 immer wieder aufs neue von Wirbelstürmen, Überschwemmungen oder Dürre verwüstet wurde. In den 23 Unglücksgebieten haben 149 Delegierte der Liga die Verbindung zu den nationalen Rotkreuzgesellschaften für die Hilfsaktionen hergestellt, an denen sich in den meisten Fällen auch die Schweiz beteiligte.

Die Sonnenblumen-Kette
In jedem Land gibt es viele Betagte, die in einer hübschen Wohnung leben, sich einer recht guten Gesundheit erfreuen, aber gehbehindert sind und sich, besonders im Winter, davor fürchten auf die Strasse zu gehen. Wenn sie sich auch eine Reserve von den wichtigsten Dingen, die sie brauchen, angelegt haben, kommt es doch vor, dass sie Medikamente oder andere Sachen benötigen. Dies bereitet ihnen, weil sie isoliert sind, nicht geringe Schwierigkeiten. Das Polnische Jugendrotkreuz hat nun beschlossen, solchen Menschen zu helfen und die Aktion Sonnenblumen-Kette ins Leben gerufen.
Im Bedarfsfall stellt der Betagte eine Sonnenblume auf den Fenstersims. Dies ist ein gut sichtbares Signal für die jungen Helfer, die regelmässig vorbeigehen und keinen Hilferuf ohne Antwort lassen. Wie sie es machen, beschrieb ein Mädchen in der Zeitschrift des Polnischen Roten Kreuzes: «Wenn ich von einem Spaziergang oder von der Schule nach Hause zurückkehre, schaue ich zum Fenster von Frau Maria hinüber. Wenn die Sonnenblume da steht, gehe ich zu ihr in die Wohnung, oder wenn ich verhindert bin, bitte ich einen Kameraden, dies zu tun. Mit unseren Einkäufen kaufen wir dann auch für Frau Maria ein und bringen ihr das Benötigte.»
(Panorama)

Der «Wolldeckenklub»
Warum Wolldecken für warme Länder? Jedesmal, wenn das Holländische Rote Kreuz eine Sendung von Decken an Opfer

einer Katastrophe in den Tropen ankündigte, fragte eine beträchtliche Zahl von Skeptikern, was die Leute dort mit einer Decke wohl anfangen sollten. Als die Gesellschaft erfuhr, dass ihr gewisse Leute sogar den Übernamen «Wolldeckenklub» gaben, wurde sie sich bewusst, dass es an der Information fehle. In einem Artikel, den sie der holländischen Presse übergab und in der eigenen Zeitschrift abdruckte, erklärte das Holländische Rote Kreuz, warum die Gaben der Spender im Kauf von Decken gut angewendet sind: «Die Decken dienen Flüchtlingen zum Einpakken ihrer sieben Sachen; sie werden für den Transport von Verwundeten gebraucht; die Eltern hüllen ihre Babies damit ein; die Obdachlosen befestigen sie an Baumzweigen als Schutz gegen Sonne, Wind und Regen... und es kommt sogar vor, dass die Decken in kalten Nächten wirklich als Decken verwendet werden.»
Der Artikel präzisiert im weitern, dass es sich nicht um dicke, flauschige Decken handelt, wie man sich vielleicht vorstellt, sondern um leichte Flanelldecken, die, zusammengefaltet, wenig Platz beanspruchen. Um von nun an jede Verwirrung auszuschliessen, gab die Gesellschaft bekannt, sie werde die Decken in Zukunft «Notdecken» nennen. (Panorama)

Arbeitsgemeinschaft Louis Braille

Vor 150 Jahren hat der früh erblindete Louis Braille den Blinden sein Punktschriftalphabet geschenkt und ihnen mit dieser Erfindung neue Möglichkeiten erschlossen. Auch heute noch bedeutet die Braille-Schrift eines der wichtigsten Kommunikationsmittel Blinder und Sehbehinderter.
Auf Initiative des Sekretärs des Schweizerischen Blindenbundes, ist zum Anlass dieses Jubiläums die Arbeitsgemeinschaft Louis Braille ins Leben gerufen worden, die sich aus Vertretern des Schweizerischen Blindenbundes und des Schweizerischen Blindenverbandes zusammensetzt. Am 25. April eröffnete sie in der Aula Rämibühl in Zürich eine Wanderausstellung, deren Anliegen die Integration, Verbesserung der Berufsmöglichkeiten und Abbau der Vorurteile gegenüber Blinden und hochgradig Sehbehinderten ist. Auch wurden verschiedene kulturelle Veranstaltungen, in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Forum, geplant. (ALB)

Feldzug gegen Feinde der Gesundheit

Europarat gegen Alkohol- und Tabakreklame
Energische Massnahmen gegen den zunehmenden Alkohol- und Tabakkonsum empfiehlt die beratende Versammlung des Europarates den Regierungen der Mitgliedstaaten. Vor allem schlägt die Versammlung vor, die Steuern auf besonders gesundheitsgefährdenden Produkten, die Tabak und Alkohol enthalten, zu erhöhen. Ausserdem wird empfohlen, die Werbung für diese Produkte möglichst zu unterbinden.

Britisch-Kolumbien ging voran
Britisch-Kolumbien, die südwestlichste Provinz Kanadas, hat schon vor zwei Jahren jede Reklame für Alkohol und Tabak untersagt. Auf den Vorwurf, Kolumbien nähere sich so der Prohibition, erklärte der Premierminister: «Verhinderung ist das eine Extrem; unsere heutige Gesellschaft, die alles erlaubt, das andere. Dazwischen ist noch ein weiter Raum, in dem sich jedermann für oder gegen den Konsum entscheiden kann. Wir wollen das Aufdrängen durch die Werbung beenden.»

Norwegen: Wenigstens der Tabak
Die norwegische Regierung hat beschlossen, vom 1. Juli 1975 an jegliche Reklame für Tabakwaren zu verbieten. Ein Reklameverbot wird auch in Norwegen als eine wirksame Massnahme zur Einschränkung des Konsums, insbesondere im Hinblick auf die Jugendlichen, angesehen.

Initiative in der Schweiz
Ein Verbot der Tabakwerbung wird auch für unser Land verlangt mit einer von der Schweizerischen Guttempler-Jugend gestarteten Initiative. Sie fordert ein Verbot der Werbung in der Schweiz sowohl für Tabakwaren wie für das andere verbreitete Suchtmittel: Alkohol. Nach der Initiative der Guttempler-Jugend soll das Reklameverbot für Suchtmittel auch für die ausländischen Zeitungen und Zeitschriften, die in der Schweiz eine grosse Verbreitung haben, gelten. Nach ihrer Ansicht ist bei einem Grossverkauf in unserem Land die Herstellung einer Sonderausgabe für die Schweiz – ohne Tabak- und Alkoholreklame – durchaus zumutbar.

Alko – hol dich der Tüfel!
Unter diesem Slogan läuft im Kanton Uri eine Kampagne gegen den Alkohol am Steuer, die ein Jahr lang dauert.
Neben den Fahrzeuglenkern sollen auch die Mitfahrer, die Alkoholvermittler, die Erzieher, die Jugend und die Veranstalter von Anlässen mitmachen.
Die zum Einsatz gelangenden Hilfsmittel sind vielseitig: Plakate (mit dem Teufel im Weinglas), Kleber, Broschüren, ein persönlicher Brief an die Fahrzeughalter, Sprüche in der Lokalpresse, ein Aufruf an die Gastwirte. Ganz besonders sollen die Schüler der oberen Klassen angesprochen werden. («Die Freiheit»)

Einfluss auf die Arbeit
Untersuchungen haben ergeben, dass sich durch drei oder vier Glas Bier die Muskelkraft zum Beispiel eines Maurers um durchschnittlich 16 Prozent verringert.
Laut Statistik gehen jährlich in der Schweiz ungefähr 2 200 000 Arbeitstage infolge Alkoholismus verloren.

Ein erschrecktes, unglückliches Kind – ein Flüchtlingskind! Die vor den Kommunisten und aus zerstörten Ortschaften flüchtenden Vietnamesen haben zum Teil den Süden erreicht, zum Teil wurden sie von den vorrückenden Truppen überholt. Ihr Elend ist unbeschreiblich. Es ist dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz gelungen, mit der Provisorischen Revolutionsregierung Kontakt aufzunehmen und die Möglichkeit zu erhalten, auch jenen Bevölkerungsgruppen beizustehen, die sich in den von den Kommunisten eingenommenen Gebieten befinden. In Kambodscha gibt es ebenfalls Hunderttausende von Kriegsopfern. Wie sich die Lage in anderen Teilen Indochinas entwickelt, weiss man nicht. Das IKRK und die Liga der Rotkreuzgesellschaften eröffneten gemeinsam das «Indochina-Büro» zur Koordinierung der materiellen Hilfe, für deren Durchführung an Ort Delegierte und einheimische Rotkreuz-Mitarbeiter eingesetzt sind.

Hilfe ist dringend und auf lange Sicht nötig, und so bitten wir um weitere Spenden, damit wir unsere Leistungen verstärken können, sei es direkt, in Verbindung mit anderen Hilfswerken oder im Rahmen der internationalen Rotkreuzhilfe.

PC 30 - 4200

Vermerk: Indochina

Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern